

# Bauer mit Grill sucht Frau mit Kohle

Lustspiel in drei Akten von Josef Brun

<b>Personen</b> (ca. Einsätze)	5 H / 5 D	ca. 90 Min.
Ueli Baumeler (176)	Bauer auf dem Lindenhof, 55-60 J.	
Jöggu Hueber (125)	sein Knecht, 50-70 J.	
Laura Hösli (72)	seine Schwester, 40-45 J.	
Mänu Hösli (47)	ihr Sohn, 25-30 J.	
Sabine Süess (40)	seine Freundin, 20-30 J.	
Rosa Häfeli (102)	Nachbarin von Baumeler, 40-70 J.	
Hugo Häfeli (64)	ihr Mann, 40-70 J.	
Lotti Lieb (61)	Haushälterin, 40-50 J.	
Julia Heinzer (48)	Reisebüroangestellte, 20-30 J.	
Albert Möckli (47)	Polizist, 25-40 J.	

Das Alter der Personen muss natürlich aufeinander abgestimmt sein.

**Zeit:** Gegenwart

**Ort der Handlung:** Irgendwo auf dem Land zwischen zwei Häusern

## Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **11** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.**

## **Bühnenbild:**

Rechts Haus mit angebauter Scheune und alleinstehenden Schopf. Dieser muss je nach Bühnengrösse nicht unbedingt sichtbar sein. Links steht das Nachbarhaus. Davor Sitzbank. Zwischen den beiden Häusern eine mannshohe Holzbeige, teilweise mit Sträuchern überdeckt. Vor dem rechten Haus gedeckter Sitzplatz mit Tisch. Hintergrund nach freier Wahl.

## **Inhaltsangabe:**

Ueli Baumeler ist ein lediger und eigenwilliger Bauer. Sein Knecht, der Jöggu, steht ihm an Originalität in nichts nach. Sie bewirtschaften den Lindenhof noch nach ihrem eigenen System, was natürlich nicht allen passt. Da Jöggu fast immer das Gleiche kocht, hat Ueli nun plötzlich die Idee, eine Haushälterin zwecks Heirat auf den Hof zu holen. Das passt aber der Schwester Laura überhaupt nicht. Auch mit der Nachbarin, Rosa Häfeli, haben Jöggu und Ueli so ihre Mühe. Rosa, die sehr neugierig ist, hat das Gefühl, dass sie von Jöggu in ihrem Zimmer beobachtet wird, was natürlich nicht stimmt. Aber darum soll ihr Mann Hugo den Holzstapel erhöhen. Dazu muss er das Dachwasser in Nachbars Küche leiten, welche beim folgenden Gewitter gehörig überschwemmt wird. Jöggu nimmt Rache und leitet das Wasserrohr umgekehrt in die Stube von Rosa und Hugo, denn das nächste Gewitter kommt bestimmt. Und da ist noch Nachbars Katze, die Jöggu's Meerschweinchen zum Fressen gern hat.

So jagt eine Schandtät die andere. Plötzlich brennt auch noch der Schopf auf dem Lindenhof. Jöggu sollte die Feuerwehr alarmieren, was er so ungeschickt macht, dass er von Polizist Möckli verhaftet wird. Auch Ueli ist alles andere als ein Schäfchen, denn er jagt seine Kühe auf der Kantonsstrasse durchs ganze Dorf auf die Weide. Seine erbsüchtige Schwester hat er samt ihrem Sohn Mänu und seiner Freundin Sabine ins Pfefferland geschickt. Inzwischen hat Jöggu für Ueli ein Heiratsinserat aufgegeben, worauf sich bald eine Kandidatin in der Person von Lotti Lieb meldet. Diese hat aber immer noch den verflissenen Liebhaber im Kopf, aber die Zeit heilt bekanntlich Wunden. Und so kommt es, dass bald Flitterwochen ein Thema sind und das noch vor der Hochzeit. Julia Heinzer, welche auf einem Reisebüro arbeitet, organisiert die Reise.

Nun wäre eigentlich alles in Ordnung. Ueli und sein Schatz Lotti schmelzen in ihrem Liebesglück dahin und Jöggu scheint ganz zufrieden zu sein.

Doch immer wenn es am schönsten ist, passiert etwas. Aber was?

# 1. Akt

## 1. Szene: Hugo, Rosa

*(Es ist werktags an einem frühen Abend. Hugo und Rosa sitzen vor ihrem kleinen Häuschen. Man hört lautes Kuhglockengeläut wie an einem Alpaufzug. Verstummt dann nach und nach.)*

**Rosa:** *(rüstet Bohnen, welche Hugo ihr nacheinander in die Hand gibt)* Mich wundert ja schon, wie lange der Baumeler seine Kühe noch auf der Hauptstrasse zur Weide treiben will.

**Hugo:** Und dazu verscheissen sie auch noch die ganze Strasse.

**Hugo:** Und der Knecht wo er hat, scheint auch nicht gerade der Schlauste zu sein. Der läuft ja den ganzen Tag nur hinter dem Bauer her.

**Rosa:** Muess er wohl. Sonst ist er am Abend nicht müde – Schau, jetzt hat er sogar noch Geranien auf seine Fensterbank gestellt.

**Hugo:** Seh ich auch. Und jetzt?

**Rosa:** Das macht er doch nur, damit er beim Blumengiessen zu uns rüber schauen kann.

**Hugo:** Meinst du?

**Rosa:** Und der Bauer ist nicht besser. Das Dachwasser von seinem Haus rinnt schon seit Jahr und Tag zu uns rüber.

**Hugo:** Das sollt es aber nicht.

**Rosa:** Ja das sollt es nicht! Ich hab dir doch schon lange gesagt, du sollst das zu denen rüber leiten.

**Hugo:** Ich machs dann schon. Hab ja jetzt immer Rückenschmerzen gehabt.

**Rosa:** Ich möchte bloss wissen, wenn du mal keine Rückenschmerzen hast.

**Hugo:** Ich auch – Was glaubst du, wer erbt diesen Hof einmal?

**Rosa:** Wer denn schon. Doch die Schwester von Baumeler. Oder glaubst du, die kommt nur aus Nächstenliebe alle Woche einmal hier die Arbeit machen.

**Hugo:** Dann muss sie aber noch etwas Geduld haben. Der Baumeler ist ja erst sechzig Jahre alt.

**Rosa:** Und die Schwester gut vierzig. Dann kann man schon noch ein wenig Geduld haben. Und überhaupt, wenn sie es schlau ankehrt, muss sie ja gar nicht warten, bis er gestorben ist.

**Hugo:** Heiraten kann sie ihn ja sicher nicht.

**Rosa:** Aber ihr Sohn, der Manuel. Weisst jener von Krämers-Tonis-Miggel vom oberen Heuboden. Dieser könnte doch einsteigen. Wenn er hier etwas helfen würde, wer weiss . . .

**Hugo:** Was, dieser und arbeiten... Der weiss ja gar nicht was das ist.

**Rosa:** Hinter den Kühen hergehen, damit sie etwas schneller laufen, das könnte er ja schon.

**Hugo:** Ja das könnte er schon. Wahrscheinlich würden sie dann sogar davon rennen, so wie der aussieht.

**Rosa:** *(kurzes Schweigen, dann plötzlich resolut)* Die Bohnen könnt ich ja auch selbst aus dem Körbchen holen! Gehst gescheiter die Holzbeige fertig machen. *(zwischen den beiden Häusern steht ein Holzstapel, ca. 170 cm hoch. Sie ist teilweise mit Sträuchern überwachsen)*

**Hugo:** *(reklamiert)* Wieso fertig machen? Die isch ja scho fertig.

**Rosa:** Nein, die ist nicht fertig. Ich möchte sie mindestens um das doppelte höher haben. Oder glaubst du, ich will dass der Knecht immer zu uns rüber ins Schlafzimmer rein gafft!

**Hugo:** Ja und... Ich hab ja immer Kleider an.

**Rosa:** Glaubst du, der schaut wegen dir?

**Hugo:** Wegen wem den sonst?

**Rosa:** Doch wegen mir.

**Hugo:** Ja aber, eine solche Sehenswürdigkeit bist du jetzt auch wiedernicht.

**Rosa:** Sei doch bloss ruhig! Warum hast du mich dann geheiratet.

**Hugo:** Ja da warst du noch schön. Schau nur mal auf einer alten Foto.

**Rosa:** Du bist auch nicht schöner geworden. Und damit du es weisst: ich hät genug andere bekommen.

**Hugo:** Aber nicht so ein Lieber wie ich bin, und so ein braver, und so ein zarter, und so ein schöner. *(ab ins Haus)*

**Rosa:** Ach sind die Männer doch eingebildet. Hät die Eva den Apfel doch bloss selber gegessen. *(ab ins Haus)*

## **2. Szene:** Ueli, Jöggu

**Ueli:** *(erscheint mit Jöggu von der Scheune)* Endlich sind die Kühe im Stall. Und jetzt brauch ich etwas zwischen die Zähne. Jöggu, hol noch etwas Kleines zu essen. Nachher gehen wir melken.

**Jöggu:** Speck oder Käse?

**Ueli:** Beides wie immer!

**Jöggu:** Mit oder ohne Brot?

**Ueli:** Mit! Oder willst du nur Speck und Käse essen!? *(Jöggu ab ins Haus. Ueli ergreift Fliegenklatsche)* Immer diese blöden Fliegen. *(schlägt mehrere tot)*

**Jöggu:** *(kommt mit Käse, Brot und Wein)* Hab heut keinen Speck. Die Katze hat ihn gefressen.

**Ueli:** Schon wieder. Ist einfacher als Mäuse fangen. *(setzt sich neben Jöggu)* Was kochst du heute Gutes zum Nachtessen?

**Jöggu:** Das Gleiche wie gestern.

**Ueli:** Jetzt weiss ich nicht mehr genau. Was war das denn ?

**Jöggu:** Das Gleiche wie vorgestern.

**Ueli:** Jöggu, so geht das nicht mehr weiter. Dieser Brei wo du kochst, frisst nicht einmal die Katz.

**Jöggu:** Ich weiss. Die hat lieber Speck.

**Ueli:** Einer von uns Beiden muss heiraten.

**Jöggu:** Welcher von Beiden?

**Ueli:** Ist doch gleich welcher.

**Jögggu:** Wenn du meinst... Und was ist mit deiner Schwester?

**Ueli:** Die kann auch nicht kochen. Sie versalzt alles und du machst immer nur das Gleiche. Eine Frau muss her !

**Jögggu:** Wenn du meinst.

**Ueli:** (*ungehalten*) Wenn du meinst. Wenn du meinst. Kannst auch noch was anderes sagen?

**Jögggu:** Wenn du meinst.

**Ueli:** Ich geb es auf.

**Jögggu:** Ja willst du jetzt heiraten oder willst du nicht!?

**Ueli:** Ach so. Dann muss also ich, und du kneiffst.

**Jögggu:** Ja. So ist das. Du willst ja sonst auch immer die schönere Arbeit machen.

**Ueli:** Du Lausbub. Ich weiss, was du denkst.

**Jögggu:** Mir ist eigentlich ganz wohl so, wie es ist. Hab nie gute Erfahrungen gehabt mit dem Weibervolk.

**Ueli:** Warum nicht gute Erfahrungen?

**Jögggu:** Eine ist gegangen und die andere ist geblieben.

**Ueli:** (*Zäsur*) Verdammt nochmal! Ich will einfach mal was anderes essen. Deine Menüs sind zum kotzen. Mehlsuppe am Morgen. Mehlsuppe am Mittag. Mehlsuppe am Abend... Ist das noch normal.

**Jögggu:** Ja willst du denn eine Frau nur zum Kochen.

**Ueli:** Für was denn sonst noch.

**Jögggu:** Ja ich denke auch noch zum Einkaufen. Dann muss ich nicht mehr selbst gehen. Und zum meine Mehrschweinchen füttern. Und im Sommer zum Heuen und Mistzetteln. (*Mist verzetteln*)

**Ueli:** Waschen-bügeln-putzen muss sie auch noch können, und Haare schneiden. Das machst du ja auch wie ein Lehrbub in der Schnupperlehr.

### 3. Szene:

Laura, Ueli, Jöggu

**Laura:** (*erscheint um die Ecke*) Hab ich s mir doch gedacht. Das geht halt besser als arbeiten. Fressen und immer nur fressen.

**Ueli:** Schau mal, mein liebes Schwesterlein. Du hast doch gesagt, dass du erst morgens kommst.

**Laura:** Jetzt hab ich s mir halt anders überlegt. Uebrigens, Manuel kommt auch noch. Der kann hier sicher etwas helfen.

**Ueli:** Glaubst du. Und wie stellst du dir das vor?

**Laura:** Traktorfahren kann er sicher. Und Mäuse fangen kann er auch. Er lässt sie einfach wieder springen. (*setzt sich an den Tisch*) Und wo ist der Speck?

**Ueli:** Die Katz hat ihn gefressen.

**Laura:** Das ist gut so. Der hat ja gestunken, dass man ihn auf hundert Meilen geschmeckt hat. Und sonst... Gibt's nichts Neues auf dem Lindenhof?

**Jöggu:** Wir wollen heiraten.

**Laura:** (*der Brotbrocken bleibt ihr fast im Hals stecken*) Was wollt ihr?? Ihr spinnt wohl. Und welcher von beiden ?

**Jöggu:** Spinnen?

**Laura:** Nein, heiraten mein ich doch.

**Ueli:** Das haben wir noch nicht entschieden.

**Laura:** Du wirst doch wohl nicht so eine Dummheit machen. Du weisst doch, dass du Asthmatiker bist und den Blinddarm hast auch nicht mehr.

**Ueli:** Ja und... Sonst fehlt ja nichts.

**Laura:** Und dann wärs dann aus mit deinem sorglosen Lebenswandel.

**Ueli:** So sorglos ist der jetzt auch wieder nicht, ausser du kämst nur all Schaltjahr einmal.

**Laura:** Frechdachs! Ist das jetzt der Dank, dass ich immer hierher komm und Dir den Dreck mach. Wascht doch eure Lumpen selber! (*räumt alles zusammen*) Braucht gar nicht mehr zu essen! Seit ja schon fett genug. (*energisch ab ins Haus*)

**Jöggu:** *(nach einem Moment)* Ich glaub, wir vergessen das Heiraten besser wieder.

**Ueli:** Sind wohl nicht alle so wie Laura. Jetzt wird geheiratet! Fertig! Basta!

**Jöggu:** Du hast gut reden. Wie bringen wir eine Frau hierher? Kannst ja nicht einfach Eine holen auf dem Flohmarkt.

**Ueli:** Keine Ahnung... Und du?

**Jöggu:** Auch keine Ahnung.

**Ueli:** Du bist mir ja ein schöner Knecht. Für was bezahl ich dir eigentlich Lohn... Etwa zum Mehlsuppe machen...

**Jöggu:** Setz ein Inserat auf.

**Ueli:** Wo?

**Jöggu:** Wohl nicht an der Stallwand. In der Zeitung doch, dass du eine Haushälterin suchst.

**Ueli:** Ich kann nicht so gut schreiben. Mach du das. Du hast ja die Sekundarschul besucht.

**Jöggu:** Wenn du meinst. Aber heiraten kannst du sie dann selber.

**Ueli:** In Gottesnamen. Ich bin ja auch der Schöner.

**Jöggu:** Hast heut schon in den Spiegel geschaut...

#### **4. Szene:**

Polizist, Ueli, Jöggu, Rosa, Hugo, Laura

**Polizist:** *(erscheint um die Ecke)* Grüssgott miteinander. Möckli ist mein Name. Kantonspolizei Luzern. *(entsprechender Ort wählen)*

*(Ueli und Jöggu grüssen zurück. Rosa und Hugo horchen während des folgenden Dialogs ebenfalls durch den Türspalt)*

**Polizist:** Es ist ja gut, dass ihr euren Kühen den alltäglichen Spaziergang auf die Weide gönnt. Und erst noch auf der Hauptstrasse. Aber leider freut das nicht alle Leute, besonders wenn sich manchmal ein Rückstau von zwei Meilen ergibt.

**Rosa:** *(kommt nun ganz zur Tür heraus)* Ja, und dann verscheissen sie noch den ganzen Hausplatz. Eine Sauerei ist das. Hab ich recht Hugo?

**Hugo:** Ja Schatz, du hast recht. Das ist eine Sauerei. Muss immer um die Scheisse rumlaufen.

**Jöggu:** Ich putz ja immer sofort auf. Oder soll ich ihnen einen Nachttopf an den Arsch hängen.

**Rosa:** Und das Dachwasser rinnt von heute an nicht mehr in unsern Schacht.

**Ueli:** Und das Brunzwasser von eurem WC nicht mehr in unser Jaucheloch. Von mir aus könnt ihr es von jetzt an in Flaschen abfüllen.

**Jöggu:** Und dem Amt für Umweltschutz als biologisches Mineralwasser verkaufen.

**Rosa:** Und den Knecht, dieser Blödi, sperrt nur auch grad ein. Der schaut mir immer ins Schlafzimmer rein.

**Hugo:** Jawohl.

**Ueli:** Ist das wahr Jöggu?

**Jöggu:** Natürlich ist das wahr. Ich schreib doch momentan gerade eine wissenschaftliche Arbeit von einer Vogelscheuche auf einer Geisterbahn.

*(Hugo lacht)*

**Rosa:** *(ergreift Besen)* Brauchst gar nicht so blöd zu lachen! *(zu Jöggu)* Und du auch nicht du Frechdachs! Dir will ich jetzt die Geisterbahn zeigen. *(haut ihm auf den Hintern)*

**Polizist:** So, jetzt ist aber Schluss mit dem Theater! *(bekommt nun ebenfalls seinen Teil von Rosa)*

**Rosa:** Lumpenpack! *(wirft Besen in die Ecke)* Und der Polizist ist keinen Deut besser. Ihr würdet gescheiter die Buben packen, wo da so wild mit ihren Töffs im Zeug rumrennen. *(Hugo ist schon vorher geflüchtet und schaut nun aus dem Fenster)*

**Ueli:** Entschuldigung Herr Möckli für die kleine Unterbrechung. Wie lang haben sie gesagt, war der Stau?

**Polizist:** Ihr wisst schon Herr Baumeler. Denkt mal nach, wenn das alle tun würden.

**Ueli:** Das ist doch gar nicht so schlimm. Am Gotthard in der Schweiz ist jeweils noch viel der grössere Stau.

**Polizist:** Wir sind hier nicht am Gotthard, und auch nicht in der Schweiz. Hier muss der Verkehr rollen. Kühe auf der Strasse sind hier ein Hindernis. Die sind viel zu langsam.

**Jögggu:** Könnten sie Velo fahren, wären sie ja schon etwas schneller.

**Ueli:** Jögggu, geh jetzt in den Stall. Du kannst hier doch nichts helfen.

**Jögggu:** Wenn du meinst – Das Inserat hab ich übrigens schon im Kopf, weisst das wegen der... (*Heirat*)

**Ueli:** (*ins Wort fallend*) Geh jetzt!!

**Jögggu:** Ist halt schon gut, wenn man die Sekundarschule besucht hat. Auf Wiedersehn Herr Polizist. (*ab*)

**Polizist:** Also Herr Baumeler, ihr wisst jetzt was es geschlagen hat. (*ev. kann hier die nahe Kirchturmuhre die Stunde schlagen*) Das nächste Mal gib'ts keine Verwarnung mehr. Dann müssen sie mit einer Verzeigung rechnen. Adieu Herr Baumeler.

**Ueli:** Adieu Herr Möckli. (*Möckli ab*)

**Laura:** (*hat im Türspalt gehorcht*) Auf Wiederschaun Herr Möckli. (*zu Ueli*) Was wollte er denn, der Polizist?

**Ueli:** Er wollte wissen, ob du eine Arbeitsbewilligung hast.

**Laura:** Und? Was hast du ihm gesagt?

**Ueli:** Ich hab ihm gesagt, dass du keine hast. (*ab in den Stall*)

**Laura:** Dieser Blödsinn wo du erzählst. Wäre mir neu, dass es eine Arbeitsbewilligung braucht, wenn man beim eigenen Bruder auf dem Hof Ordnung schafft. (*will ins Haus*)

## 5. Szene:

Rosa, Laura, Hugo

**Rosa:** (*kommt in diesem Moment auf den Platz*) Grüssgott Frau Hösli. Wie geht es so. Hab euch schon lang nicht mehr gesehen.

**Laura:** Grüssgott Frau Häfeli.

**Rosa:** (*schmeichelnd*) Ist gut, kommt ihr wieder einmal.

**Laura:** Muss doch. Das sieht man ja auf hundert Meter, dass hier ein Weibervolk fehlt.

**Rosa:** Das sagen sie richtig. Herr Baumeler sollte doch eine Frau haben und nicht nur ein Knecht, welcher mehr rumsteht als er arbeitet.

**Laura:** Der Ueli wird schon wissen was er macht. So wie es aussieht, muss ich hier noch mehr zur Sache schauen.

**Rosa:** Sagen sie Frau Hösli, wie geht es denn eurem Sohn, dem Manuel ? Hat er noch keine Freundin?

**Laura:** Doch er hat eine. Vom obern Guggisberg.

**Rosa:** Ist nicht möglich. Ist sie auch so tüchtig wie er?

**Laura:** Noch viel tüchtiger. Sie kommt alle Tage um halbvier aus dem Bett.

**Rosa:** Am Morgen?

**Laura:** Nein, am Abend.

**Rosa:** Ist sie krank?

**Laura:** Die Zwei sollten jeden Moment kommen. Könnt sie dann gleich selber fragen.

**Hugo:** *(kommt mit Rohrzanze)* Grüssgott Frau Hösli.

**Laura:** Grüssgott Herr Häfeli.

**Hugo:** *(zu Rosa)* Wohin hast du jetzt gesagt, dass ich das Dachwasser leiten soll?

**Rosa:** *(Hugos Frage passt ihr nicht wegen Laura)* Hab doch gar nichts vom Dachwasser gesagt. Die Dachrinne sollst du reparieren und sonst nichts.

**Hugo:** Aber die ist ja gar nicht beschädigt.

**Rosa:** Geh jetzt und widersprich mir nicht immer. *(stösst ihn fort)*

**Hugo:** Dann geh ich halt den Holzstapel höher machen. Dann kann der Knecht nicht mehr rüberschauen. *(ab)*

**Laura:** Meint er denn Jöggu?

**Rosa:** Ich denke schon. Das ist ja ein ganz ungehobelter Kerl. Schaut mal dort Frau Hösli: jetzt hat er extra Töpfe mit Geranien vor sein Fenster gestellt, nur dass er beim Wassergiessen in unser Schlafzimmer gucken kann. Und der Bauer ist um keinen Deut besser. Der gafft auch lieber den Rücken nach als den Kühen.

**Laura:** *(erstaunt)* Das ist ja unheimlich.

**Rosa:** Und wisst ihr, was der Frechdachs heute zu mir gesagt hat?

**Laura:** Der Bauer?

**Rosa:** Nein der Knecht dieser Grobian. Ich sei eine Vogelscheuche.

**Laura:** Ach was. Dann sieht er aber noch gut ohne Brille.

**Rosa:** *(perplex)* Hör ich recht. Und das sagen sie zu mir? Wisst ihr was sie sind: eine blöde Gans, mit Stroh im Kopf. Sie arbeiten doch nur hier wegen dem Erb. Aber da täuscht ihr euch gehörig. So wie diese Zwei Bauern, bleibt zuletzt nicht mal mehr die Mistgabel übrig. *(lacht)* Hä-hä-hä-hä-hä...

**Laura:** *(ergreift Wasserschlauch – gegebenenfalls auch eine Wasserkanne – der irgendwo auf dem Boden liegt und spritzt Rosa ab oder tut wenigstens so)* Warte mal! Dir will ich dein blödes Maul stopfen du blöde Kuh. Geh gscheiter zu deinem Hugo. Der gehorcht dir ja wie ein Hündchen. Wau!

**Rosa:** *(flüchtet in ihr Haus)* Hugo! Hugo! Wo bist du denn? Hilf mir doch! Hugo! Hugo! *(ab)*

## 6. Szene:

Mänu, Sabine, Laura, Jöggu

**Mänu:** *(man hört ein schweres, zufahrendes Motorrad, welches dann abstellt. Mänu erscheint in entsprechender Kleidung. Rockertyp)* Komm Baby komm! Sei tapfer. Hier schmeckts halt ein bisschen komisch. Wir sind hier halt auf dem Land. *(Sabine erscheint ebenfalls, ist ähnlich gekleidet wie Mänu. Hat laut spielendes Musikgerät bei sich)* Sabine, stell das Gerät ab, sonst machst du den Bauer böse.

**Sabine:** Ich seh keinen Bauer.

**Mänu:** Wart ab. Der kommt dann schon noch. Er hat Stiefel an. Und der Knecht auch.

**Sabine:** *(drückt sich die Nase zu)* Hier stinkts. Komm Mani. Wir gehen wieder.

**Mänu:** Sabine! Du bleibst hier! Ein wenig stinken muss es.

**Sabine:** Was willst du denn hier machen?

**Mänu:** Traktorfahren. Lamborghini, sechs Zylinder. Rrrrrrrrrrr... rrrrrrrrrrr...  
Der hat einen Sound wie meine Harley, tscheggst du es Baby.

**Jöggu:** *(ist aus dem Stall gekommen um etwas zu holen)* Wir haben leider nur einen Einzylinder, Marke Oldi, und der hat einen Sound wie ein kaputter Staubsauger. tg-tg-tg-tg-tg-tg-tg... *(wieder ab in den Stall)*

**Mänu:** Blöder Knecht. In diesem Fall geh ich besser Mäuse fangen.

**Sabine:** Und was muess denn ich tun?

**Mänu:** Du kannst die Schweine füttern und dem Knecht die Stiefel putzen.

**Sabine:** Pfui, das passt mir aber gar nicht.

**Mänu:** Jetzt hör auf zu reklamieren, sonst hol ich mir eine andere Frau.

**Sabine:** Schon gut Mani. Bist jetzt schon übergeschnappt.

**Mänu:** Wir sind hier zum Arbeiten, sonst gibt's keine Kohle. Und wenn der alte Bauer ins Gras beisst, gehört die Ranch uns. Begreifst du das, du superschlaue Tante.

**Sabine:** Schon, aber zuerst will ich heiraten. Und dann will ich zehn Kinder.

**Mänu:** Bist du verrückt! Dann muss ich ja Ueberstunden machen.

**Sabine:** *(flatternd)* Mani... Du hast es mir aber versprochen.

**Mänu:** Geduld mein Schatz. Jetzt hab ich erst mal Hunger. *(ruft Richtung Haus)* Mamma! Hast du gekocht ?

**Laura:** *(öffnet die Tür)* Ja seit ihr schon da ?

**Mänu:** Schon lang. Ein Butterbrot hätt ich gern, zwei Bratwürste und ein Elefantensteak.

**Laura:** Nur nicht so schnell. Bin ja auch erst gekommen.

**Mänu:** Gehts oder gehts nicht. Sonst gehn wir in die Wirtschaft.

**Laura:** Dann geht.

**Mänu:** Sabine, hast du Kohle?

**Sabine:** Für einen Hamburger reichts.

**Laura:** Dann kommt halt. Muss schauen was im Kühlschrank ist. Wir sind hier nicht daheim... Noch nicht. *(geht wieder hinein)*

**Mänu:** Sabine! Zieh die Schuhe aus! Mamma putzt nicht gerne. *(Sabine zieht die Schuhe aus und Mänu natürlich nicht. Darauf gehen beide hinein)*

**7. Szene:**  
Rosa, Hugo

**Rosa:** *(kommt aus dem Haus geschlichen. Hugo hinterher)* Hast du gehört Hugo. Zehn Kinder will sie. Und dabei hat sie nicht einmal Geld, um etwas Rechtes zum Essen zu kaufen.

**Hugo:** Muss sie aber. Kinder machen ist harte Arbeit. Und Traktor fahren will er auch, und sie soll die Schweine füttern.

**Rosa:** Dummer Mist. Der Baumeler hat ja gar keine Schweine, nur Meerschweinchen.

**Hugo:** Gehabt. Jetzt nicht mehr. Die hab ich heut Morgen raus gelassen.

**Rosa:** Raus gelassen? Sag mal. Bist du denn verrückt. Die gehören doch dem Knecht.

**Hugo:** Aber du hast doch selbst gesagt, dass du nachts nicht schlafen kannst wegen dem Geschrei. *(Geschrei)*

**Rosa:** Ja das stimmt... Und jetzt?

**Hugo:** Jetzt hat sie die Katz gefressen... Und dann erst noch die Unsere.

**Rosa:** Was, der Franzel? Das kommt ja je länger je besser. Kannst dann schauen was der Jöggu dazu sagt.

**Hugo:** Ich geh jetzt noch in den Wald und hol die Holzrugel. Sonst werd ich heut Nacht nicht fertig mit dem Stapel. Kommst auch helfen. Du weisst ja, mein Rücken.

**Rosa:** Und das Wasser umleiten, musst dann nicht vergessen. Am besten direkt in ihre Küche.

**Hugo:** Jetzt muss ich es doch umleiten? Aber gerade vorhin hast du doch gesagt, ich muss...

**Rosa:** *(ins Wort fallend)* ...Papperlapapp! Jetzt mach was ich dir sag! *(dann wieder lieb)* Hast dann halt heut Nacht ein wenig Nacharbeit. Weisst, die da brauchen das nicht zu bemerken. Erst wenn es regnet. Hä-hä-hä-hä-hä...

*(Hugo lacht ebenfalls. Nimmt Leiterwagen oder ähnliches. Rosa ergreift Axt und setzt sich hinein und Hugo zieht. Nach hinten ab)*

**8. Szene:**  
Jöggu, Ueli

**Jöggu:** *(kommt vom Stall her, setzt sich an den Tisch, holt Notizblock hervor und denkt nach)* Was muss ich denn bloss schreiben... Warum sucht er nicht selbst eine Frau... Bin doch keine Partnervermittlung.

**Ueli:** *(kommt aus dem Stall)* Wenn dann fertig bist Jöggu, lassen wir die Kühe raus.

**Jöggu:** Wieder ans gleiche Ort ?

**Ueli:** Wohin denn sonst. Wir müssen dorthin, wo es Gras hat.

**Jöggu:** Das wird aber Polizist Möckli anders sehen.

**Ueli:** Soll er doch. Der schneidet mir ja kein Brot ab.

**Jöggu:** Wenn du meinst...

**Ueli:** Wie lange hast du noch mit dem Inserat?

**Jöggu:** Hab ja erst angefangen. Jetzt muss ich noch wissen, ob du eine Frau willst, oder eine Haushälterin...

**Ueli:** Wo ist da der Unterschied?

**Jöggu:** Gute Frage. Wenn du eine Frau hast, bekommst vielleicht vor dem Schlafengehen einen Gutenachtkuss.

**Ueli:** Und bei einer Haushälterin?

**Jöggu:** Eine gute Mehlsuppe.

**Ueli:** Nein bitte nicht, verschon mich von dieser Mehlsuppe. Dann heirat ich lieber nicht.

**Jöggu:** Ja wie willst du dann deine Sünden abverdienen?

**Ueli:** Wie ist es? Grillieren wir jetzt heut?

**Jöggu:** Kannst denn. Wir haben kein dürres Holz mehr. Nicht einmal ein Scheit.

**Ueli:** Und Kohle?

**Jöggu:** Auch nicht.

**Ueli:** Das ist aber nicht gut. *(mit Hinterton)* Ich hoffe, dass meine Schwester etwas Gutes kocht. *(ab, in oder hinter den Stall)*

**Jöggu:** *(überlegt, dann plötzlich)* Jetzt hab ich s. Ist halt doch gut, hab ich die Sekundarschule besucht. *(schreibt, indem er langsam spricht)* „Bauer mit Grill, sucht Frau mit Kohle“... genial... Da war Goethe nur ein Lehrbube gegen mich.

**Ueli:** *(kommt panisch auf den Platz)* Jöggu! Komm schnell! Die Katze von Häfelis hat ein Mehrschweinchen in der Fresse. *(Ueli und Jöggu schnell ab)*

**Vorhang**

## 2. Akt

Drei Wochen später an einem Abend. Überall hat es nun Blumen vor den Fenstern. Der Holzstapel ist jetzt fast drei Meter hoch.

### 1. Szene:

Lotti, Rosa, Hugo

**Lotti:** *(sitzt traurig am Tisch und schaut ein Foto an, das sie küsst)* Kaspar, mein Schatzel, ich kann dich einfach nicht vergessen. Wir hätten doch zusammen so schön haben können. Wir zwei. Du und ich. Ich hab dir doch immer Speck und Bohnen gekocht. Hab dir die Schuhe geputzt. Hab dich jeden Tag gebadet. Und jetzt lässt du mich einfach allein. Das hät ich nie gedacht von dier. *(schiebt Foto mehr oder weniger unzimperlich in ihren Ausschnitt. Darauf trotzig)* In Gottsnamen, wenn s du so willst haben. Dann heirat ich halt einen andern. Es gibt genug Männer, die gern ein liebes Frauei küssen möchten. *(entschlossen ab)*

**Rosa:** *(kommt schleichend hinter dem nun höheren Holzstapel hervor)* Komm nur Hugo. Sie ist weg. *(Hugo kommt nun ebenfalls hervor)* Hast gehört. Kaspar hat er geheissen, der Vorherige. Und jetzt versucht sie es beim Baumeler. Das ist ja ein raffiniertes Weib.

**Hugo:** Wenn das seine Schwester zu Ohren bekommt, dann ist hier der Teufel los. Wann kommt sie denn wieder?

**Rosa:** Ich denk heut oder morgen.

**Hugo:** Dann wird ihr Bub *(Sohn)* sicher auch wieder dabei sein.

**Rosa:** Und die andere Trulla *(Freundin)* wohl auch.

**Hugo:** Ja die ist gar nicht so schlecht... Und dann erst noch die schönen Zöpfe, die sie hat, fast so schön wie dein Haarknoten.

**Rosa:** Es kommt nicht drauf an, was man auf dem Kopf hat, sondern was im Kopf drinnen ist. *(in diesem Moment setzt Donnerrollen ein)*

**Hugo:** Hast gehört, es hat gedonnert. Ich denk, ein Gewitter zieht auf.

**Rosa:** Ist auch nötig. Drei Wochen ohne Regen. Meine Rosen haben gehörig Durst.

**Hugo:** Warum giesst du sie nicht einfach mit Hahnenwasser?

**Rosa:** Warum Ich? Du bist doch auch für etwas da.

**Hugo:** Hab Rückenschmerzen... Komm, wir gehen ins Bett. *(streichelt Rosa sanft über den Kopf. Hält ihr die Wange hin für ein Küsschen)*

**Rosa:** Und ich hab Kopfschmerzen! - Wie sieht s denn jetzt aus mit dem Dachwasser? Funktioniert die Installation?

**Hugo:** Ich denk schon. Hab das Abflussrohr von der Dachrinne im Holzstapel versteckt. Wenn der Regen kommt, muss ich nur noch die Verlängerung befestigen, und schon können die da in der Küche baden gehn.

**Rosa:** Hugo, du bist ein Genie. Du bekommst sicher bald den Nobelpreis.

**Hugo:** Ja, den hätt ich schon lange verdient. *(ab ins Haus. Donner setzt ein)*

## 2. Szene:

Ueli, Jöggu, Lotti

**Ueli:** *(kommt während es donnert aus dem Stall. Hinterher Jöggu mit Milchkesseli)* Endlich kommt wieder mal Regen.

**Jöggu:** Ist aber auch nötig. Die Kühe haben ja bald nichts mehr zu fressen. Die lecken schon bald den Boden ab.

**Ueli:** Und doch doch haben sie heut fast eine Kanne mehr Milch gegeben als sonst. Begreifst du das?

**Jöggu:** Kunststück. Wir hatten ja auch mehr Kühe als sonst.

**Ueli:** Was mehr Kühe?

**Jöggu:** Hast es denn nicht gesehen. Die Rotflecken des Nachbarn sind durchgebrannt und haben auf unserer Weide von dem jungen Gras gefressen, wo wir doch sonst fast nichts mehr haben.

**Ueli:** Ja und. Das kann ja passieren.

**Jöggu:** Dann hab ich gedacht, wenn sie schon bei uns fressen, dann melke ich sie auch.

**Ueli:** Bist du verrückt! Glaubst du ich will Krieg mit dem Nachbar.

**Jöggu:** Warum Krieg... Im Strafgesetzbuch steht unter Paragraph 127, Absatz 12, Vers 2, dass man bei einem Apfelbaum, wenn der Ast zum Nachbar rüberschaut, die Aepfel behalten kann. Begreifst.

**Ueli:** Aber das ist doch nicht das Gleiche. Der Apfelbaum steht auf festem Boden.

**Jögggu:** Die Kühe auch, wenigstens als ich sie gemolken hab.

**Ueli:** Ach, mit dir hat es keinen Sinn. Wir gehen gescheiter Morgenessen. Zieh die Stiefel aus! Sonst schimpft die Lotti wieder.

**Jögggu:** Ja ich weiss. Wenn die Weiber putzen, sind sie immer böse.

**Ueli:** Wenn sie doch nur bald ihren Kaspar vergessen würde.

**Jögggu:** Mach dir keine Sorgen. Wenn sie dann erst einmal spürt, wie schön sie es bei uns hat, ist der für sie nur noch Luft.

**Ueli:** Was heisst da bei uns. Für die Familienplanung bin noch immer ich verantwortlich.

**Jögggu:** Wer hat das Inserat geschrieben? Ich oder du? Ich betreue meine Kundschaft bis zur Scheidung.

**Ueli:** Aber dieser blöde Satz hättest du nicht schreiben müssen: Bauer mit Grill sucht Frau mit Kohle.

**Jögggu:** Das ist eben moderne Kommunikation. Ein Reisser muss her, und wenn es der grösste Blödsinn ist. Sonst lesen es die Leute nicht. Aber das verstehst du ja kaum.

**Ueli:** Aber dass du einen Mist zusammen gedichtet hast, musst du doch wohl zugeben.

**Jögggu:** Und wenn auch. Auf jeden Fall kann sie kochen.

**Ueli:** Ja, etwas besser als du. In dieser Woche wo sie jetzt da ist, hab ich schon fünf Kilo zugenommen.

**Lotti:** *(kommt aus dem Haus)* Kommt doch endlich. Die Milch ist schon bald wieder kalt. Dem Kaspar musste ich nie rufen. Der ist immer von selbst gekommen. *(ab wieder ins Haus)*

**Jögggu:** Hast gehört... Von selbst.

**Ueli:** Jaja. Und selber gegangen ist er auch. - Sie verhält sich sowieso noch nicht so wie ich sie gern haben möcht.

**Jögggu:** Du musst dich halt etwas in den Hintern kneifen. Jedes Haustier braucht Erziehung. Für die Liebe muss man kämpfen. Begreifst du!?

**Ueli:** Wie denn?

**Jöggu:** Ich kann s dir ja mal vorzeigen.

**Ueli:** Lieber nicht. Du würdest ja doch wieder alles vermässeln.

**Jöggu:** Aber ein wenig mehr Feuer würde diese Beziehung bereichern. Das weiss ich aus Erfahrung. *(beide ab ins Haus)*

### **3. Szene:**

Mänu, Sabine, Polizist

**Mänu:** *(kommt mit Velotöff und Sabine auf dem Sozius. Velotöff sieht ein wenig aus wie Harley)* Kannst absteigen Baby.

**Sabine:** Endlich. Mein Po schmerzt so fürchterlich.

**Mänu:** Musst halt deinen Arsch polstern. Dieser Schüttelbecher ist schliesslich keine Harley.

**Sabine:** Wie lange hast du den Fahrschein noch weg ?

**Mänu:** Wenn die Bullen *(Polizei)* nicht spinnen, noch drei Monate.

**Sabine:** Sollst halt nicht immer so schnell fahren.

**Mänu:** Dafür hat Möckli jetzt eine schöne Foto von einer schnellen Maschine, eine ausgewachsene Harley, Doppelvergaser, tausend Kubik, vier Zylinder, zweihundert PS. Der Sound haut dich aus dem Sattel. Begreifst Baby?

**Sabine:** Sag nicht immer Baby zu mir! Ich bin die Sabine.

**Mänu:** Schon recht Sabinchen, schon recht. Böse Weiber hab ich gern.

**Sabine:** Eine Nummer hast auch keine am Töff. Wenn das der Möckli sieht, kommst gleich nochmals dran.

**Mänu:** Warum brauch ich denn eine Nummer für dieses Spielzeug?

**Sabine:** Sag mal Mani. Was machen wir eigentlich schon wieder hier?

**Mänu:** Was heisst da schon wieder Baby? *(korrigiert sich schnell, da er einen bösen Blick von Sabine bekommt)* Entschuldigung Sabinchen. Wir müssen doch den Braten warm halten. Wir waren ja schon seit einer Woche nicht mehr hier.

**Sabine:** Aber hier gibt s doch gar nichts zu holen.

**Mänu:** Täusch dich nicht Sabinchen, täusch dich nicht. Die Bauern saufen Schnaps, und dann geht die Leber kaputt, bei den Ledigen (*unverheiratet*) noch schneller. Die sind schon erledigt, bevor sie gestorben sind.

**Polizist:** (*erscheint strammen Schrittes*) Grüssgott mitenand. (*klopft an die Türe von Baumeler*)

**Lotti:** (*öffnet*) Grüssgott.

**Polizist:** (*etwas erstaunt*) Grüssgott. Möckli ist mein Name. Kantonspolizei Luzern. Ist Herr Baumeler hier? Und der Knecht sollt ich auch gleich haben.

**Lotti:** (*während sie wieder zurück geht*) Ueli! Jöggu! Die Polizei ist da.

**Polizist:** (*begutachtet Mänus Velotöff*) Haben sie aber ein schönes Moped. Wie schnell läuft es denn?

**Mänu:** Es läuft nicht. Es fährt. Und wenn es frisiert ist, läuft es über hundert. Kannst dann wieder eine Foto knipsen.

**Polizist:** Der Motor hört sich sicher gut an.

**Mänu:** Ja du sagst es. Wie ein kleines Baby das Zahnweh hat. Willst mal hören!? (*startet*) Tschüss! (*darauf schnell ab*)

**Polizist:** Halt! Kein Nummerschild!

**Sabine:** (*rennt rufend hinterher*) Mani! Wart doch auch... Mani...!!

**Polizist:** (*holt seinen Schreibblock hervor*) Wart nur du Lausbub. Dich bekomm ich schon noch. (*es donnert immer näher*)

#### 4. Szene:

Polizist, Ueli, Jöggu, Hugo

**Ueli:** (*kommt heraus, hinterher Jöggu*) Grüssgott Herr Möckli. Ich kann wirklich nichts dafür, dass ich die Kühe heut wieder auf der Hauptstrasse zur Weide treiben musste. Sie müssen ja dort fressen wo s Gras hat. Hab ich recht? Wenn s doch nur bald regnen kommt.

**Polizist:** (*klappt seinen Schreibblock zusammen*) Ich bin nicht deswegen gekommen, trotzdem dieser Fall noch nicht abgeschlossen ist. Euer Nachbar, der Herr Krähenbühl hat auf den Posten telefoniert. Ein paar seiner Kühe sollen heut Morgen leer von der Weide heim gekommen sein.

**Ueli:** Kein Wunder, wenn bald nichts mehr aus dem Boden raus wächst.

**Polizist:** Nicht mit leerem Magen, mit leerem Euter mein ich doch.

**Ueli:** Kann nicht sein... Streiken die jetzt auch schon.

**Polizist:** Habt ihr irgend etwas gesehen? Hat irgend jemand die Kühe auf der Weide gemolken? Ihr seid ja so nah dran.

**Ueli:** Nicht dass ich wüsste.

**Polizist:** Und sie Herr Huber?

**Jöggu:** Keine Ahnung. Und könnt dann den Herr Huber in Zukunft weglassen. Ich bin der Jöggu.

**Polizist:** Aber es muss doch jemand sein, der noch gut von Hand melken kann. Und das ist ja heutzutage nicht mehr selbstverständlich.

**Jöggu:** Ja habt ihr irgend einen bestimmten Verdacht?

**Polizist:** *(mit Hinterton)* Keine Ahnung. *(da nun zwei Milchkannen vor der Stalltür stehen)* Eure Kühe haben heute aber viel Milch gegeben.

**Jöggu:** Ich hab gejodelt. Dann geben sie immer mehr.

**Polizist:** Ach so. Seit wann jodeln sie denn?

**Jöggu:** Seit heute.

**Polizist:** Können sie mir eine Kostprobe geben? Ich hör es so gern.

**Jöggu:** Warum ihnen? Sie geben ja keine Milch.

**Polizist:** Ja dann... Ich wünsch ich ihnen einen schönen Abend. Und jodeln sie nicht zu viel, sonst haben wir bald eine Milchschwemme. Auf Wiedersehen. *(ab)*

*(es donnert immer näher)*

**Ueli:** Du bist doch ein fertiges Greenhorn. Was machen wir jetzt mit so viel Milch?

**Jöggu:** Auch saufen denke ich. *(schlüpft in die Stiefel)*

**Ueli:** In die Käserei kannst sie kaum bringen. *(schlüpft ebenfalls in die Stiefel)*

**Jöggu:** Sei doch froh, dass du ein Knecht hast, der für die Firma schaut.

**Ueli:** Ja das solltest du. Aber bis jetzt hast du nur Mist gebaut.

**Jöggu:** Und das Schätzchen da drinn... Ist das auch Mist ?

**Ueli:** Hät ich auch allein gefunden, ohne deine Hilf, und ohne Kaspar.

**Jöggu:** Weisst was du bist: ein undankbarer Mensch.

*(ein Blitz leuchtet auf mit gleichzeitigem Donner. Es kracht ganz gehörig und fängt an zu stürmen)*

**Ueli:** Der Blitz! *(Schaut)* Der Schopf brennt! Schnell! Alarm! Jöggu! Telefonir der Feuerwehr! Schnell !

**Jöggu:** Warum?

**Ueli:** Warum wohl. Weils brennt du Holzkopf. *(rennt in den Stall)*

**Jöggu:** Warum denn diese Aufregung. Der ist ja versichert. *(zieht die Stiefel wieder aus und schlendert gemütlich ins Haus)*

*(Nun setzt auch noch Regen ein, dieser kann gut mit Geräusch und Verdunklung inszeniert werden. Hugo kommt mit Regenjacke aus dem Haus, eilt zum Holzstapel und leitet mit einem Rohr das Regenwasser in Nachbars Küche. Geht dann schnell wieder zurück in sein Haus. Ueli kommt mit Wasserschlauch aus dem Stall und eilt damit hinter der Scheune durch zum Schopf. Schopf darf nicht angebaut und muss auch nicht unbedingt sichtbar sein. Jöggu kommt mit Regenschirm aus dem Haus, zieht die Stiefel wieder an und schlendert zum Schopf. Das Wetter ist nun auf Sturm)*

## 5. Szene:

Lotti, Jöggu, Ueli, Rosa, Hugo, Julia

**Lotti:** *(kommt mit Regenschirm aus dem Haus gesprungen)* Hilfe...! Das Wasser läuft in die Küche rein. Ist denn niemand hier? Ueli...! Jöggu...! Zwei Männer hier und keiner ist da. Das wär beim Kaspar nie passiert.

**Jöggu:** *(kommt schliesslich hinter der Scheune hervor geschlendert)* Was schreist du denn so Lotti? Siehst denn nicht, dass ich am Löschen bin.

*(Rosa und Hugo beobachten durch Tür- oder Fensterspalt schadenfroh die Szene)*

**Lotti:** Du fragst noch. Das Wasser läuft in die Küche rein wie ein Wasserfall. Ich denk, der Sturm hat das Dach abgedeckt.

**Jöggu:** Ja das wird kaum so schlimm sein.

**Lotti:** Was nicht schlimm. Wenn die Kartoffeln auf dem Küchenboden rum schwimmen, sagst du das sei nicht schlimm.

*(Jöggu will wieder die Stiefel ausziehen)*

**Lotti:** *(mahrend)* Jöggu... Wir haben Hochwasser im Haus. Verstehst du!?

**Jöggu:** Ach so... Dann zieh ich die Stiefel wieder an.

**Lotti:** Jöggu. Es eilt. Der Kaspar hät das Leck schon lang geflickt.

**Jöggu:** Soll ich ihm telefonieren?

**Lotti:** Geh jetzt endlich! *(schubst Jöggu hinein. Lotti hinterher)*

*(Rosa und Hugo wollen hinauskommen. Gehen schnell wieder retour als Ueli kommt)*

**Ueli:** *(kommt mit Schlauch hinter der Scheune hervor und begibt sich zum Haus)* So, das Feuer wär gelöscht. *(begibt sich zum Haus)* Jetzt wollen wir mal schauen was da drinnen los ist. *(zieht Stiefel aus und geht hinein. Das Wetter hat sich inzwischen wieder beruhigt. Ueli kommt sofort wieder hinaus und zieht die Stiefel wieder an)* Woher kommt denn nur das Wasser? *(schaut zum Dach)* Fehlt ja kein Ziegel. *(geht wieder hinein)*

*(Rosa und Hugo kommen nun ganz hinaus. Gehen zur Tür von Baumelers, wo Rosa horcht. Hugo spielt den Wächter)*

**Hugo:** *(hört und sieht nun jemanden kommen)* Psssst! Rosa! Es kommt jemand. *(Rosa geht schnell weg von der Tür)*

**Julia:** *(erscheint mit Milchkesseli und Regenschirm)* Grüssgott..

**Rosa/Hugo:** Grüssgott Julia.

**Julia:** Jetzt kann ich glaub den Schirm wieder schliessen. Das hat jetzt aber ganz ordentlich gestürmt.

**Rosa:** Ja gell. Da hinten im Schopf hat gar der Blitz eingeschlagen. Zum Glück konnte der Baumeler löschen, gell Hugo.

**Hugo:** Ja ja, er konnte löschen. Mit dem Schlauch.

**Rosa:** Wolltest Milch? Der Baumeler ist im Haus. Er hat glaub ein Problem mit dem Wasser, gell Hugo.

**Hugo:** Ja, mit dem Wasser. Von der Dachrinne.

**Rosa:** Bist nicht ganz gescheit. Nicht von der Dachrinne. Vom Gewitter doch.

**Hugo:** Warum fragst du dann, wenn s doch weisst.

**Rosa:** *(zu Julia)* Hugo spricht manchmal so dummes Zeug. Ich glaub, er hat heut die Tabletten vergessen zu nehmen.

**Hugo:** Was für Tabletten?

**Rosa:** Geh jetzt ins Haus. Musst ja noch die Zeitung fertig lesen.

**Hugo:** Jetzt hör doch auf mit dem Gestärm! Will doch auch schauen, wenn das Wasser zur Tür raus kommt.

**Rosa:** Was sagst du da für einen Blödsinn ?

**Hugo:** Aber du hast doch selbst gesagt, dass das Wasser zur Tür raus kommt.

**Rosa:** *(schneidet ihm das Wort ab)* Nichts hab ich gesagt. Sei jetzt einfach mal ruhig. - Julia, du bist so still.

**Julia:** Was soll ich denn. Es ist ja laut genug hier. Ich möchte jetzt meine Milch holen.

**Rosa:** Wie geht es dir sonst Julia? Arbeitest immer noch beim Coiffeur Treppentritt ?

**Julia:** Schon lange nicht mehr. Schon bald ein halbes Jahr auf dem Reisebüro Sonnenschein.

**Rosa:** Ja so ist das. Dann kann man bei dir eine Reise bestellen.

**Julia:** Kann man ja.

**Rosa:** Hast gehört Hugo. Wohin möchtest du gerne fahren?

**Hugo:** An den Strand. Aber allein.

**Rosa:** Und was ist mit mir ?

**Hugo:** Du musst zu der Katze schauen.

**Rosa:** Zu der muss niemand schauen. *(da Julia gehen will)* Sag Julia, hast sicher schon einen Schatz.

**Julia:** Hab ich ja. *(will weitergehen, doch Rosa läuft ihr immer nach)*

**Rosa:** Ist es einer von hier?

**Julia:** Kann sein. Ich frag ihn dann.

**Rosa:** Kenn ich ihn auch? Wie heisst er denn?

**Julia:** Er ist männlich. Ich glaub es jedenfalls.

**Rosa:** Musst es ja nicht sagen, wenn du nicht willst.

**Julia:** Bauern möchte er. Eine Kuh hat er schon, aber keine Melkmaschine.

**Rosa:** Für nur eine Kuh?

**Julia:** Ja, aber das Geld reicht nicht.

**Rosa:** Ach so. Dieser arme Schlucker. Wie will er denn eine Melkmaschine kaufen ohne Geld?

**Julia:** Er verkauft die Kuh. Jetzt muss ich aber gehen.

**Rosa:** Musst dann aber schon aufpassen Julia. Weissst, der Bauer, der verkauft saure Milch. Und der Knecht ist pervers. Der hat sogar noch Freude wenn der Gockel vom Huhn fällt. Und der Bauer ist keinen Deut besser. Jetzt will er noch heiraten, der alte Sack. Ja ja, sie wohnt schon bei ihm. Aber sie hat immer noch den Vorherigen, den Kaspar im Kopf. Aber seine Schwester wird ihm diese Dummheit schon noch austreiben. Weissst, die will doch nur an das Erb. Und ihr Sohn, der Manuel auch. Das ist auch so ein Taugenichts. Und dann erst noch seine Freundin, eine Puppe mit Zöpfen. Die hat er wahrscheinlich auf dem Flohmarkt gefunden.

*(Jöggu kommt hinausgesprungen, geht entschlossen zum Holzstapel und zieht das Rohr, das zur Küche führt, heraus. Rosa und Hugo schleichen sich zurück in ihr Haus. Julia geht zur Scheune um Milch zu holen)*

**Ueli:** *(kommt nun ebenfalls hinaus)* Jöggu, hast du die Ursache gefunden?

**Jöggu:** Ja, hab ich. *(zeigt das Rohr)* Schau mal. Dieses Rohr hab ich aus dem Holzstapel raus gezogen. Jemand hat es von der Dachrinne direkt in unsere Küche umgeleitet.

**Ueli:** Und wer ist dieser Jemand?

**Jöggu:** Vielleicht jemand von denen, Die eine Katze haben, die meine Meerschweinchen gefressen hat.

**Ueli:** Warte, denen will ich jetzt gleich eine Lektion erteilen. (*will Richtung Nachbarn*)

**Jöggu:** Lass nur Ueli. Ich hab eine andere Idee.

**Ueli:** Wird wohl wieder so ein Blödsinn sein.

**Jöggu:** Ist es. Aber es macht Freude. Das nächste Gewitter kommt bestimmt schon bald.

**Ueli:** Aber bitte nicht mehr heut. Zuerst müssen wir jetzt mal das Wasser aus der Küche raus pumpen.

**Jöggu:** Nur nicht so eilig. Die Feuerwehr muss auch noch etwas zu tun haben.

**Ueli:** Ja dann nehmen wir das Nachtessen halt draussen. (*ruft*) Lotti! Kannst das Menü raus bringen.

**Lotti:** Ich komm gleich. Muss zuerst noch den Speck aus dem Wasser raus fischen.

**Ueli:** (*setzt sich nun mit Jöggu an den Tisch*) Was ist überhaupt mit der Feuerwehr? Hast eigentlich telefoniert ?

**Jöggu:** Hab ich.

**Ueli:** Warum ist sie dann noch nicht gekommen?

**Jöggu:** Ich hab gesagt, in einer halben Stunde reicht auch noch.

**Ueli:** Jetzt hat es dir aber ins Gehirn geschneit.

**Jöggu:** Warum? Du konntest ja selbst löschen.

**Ueli:** Das ist Missbrauch des öffentlichen Notrufdienstes. Kannst froh sein wenn die Polizei nicht kommt.

**Jöggu:** (*trotzig*) Da meint man es einmal gut und lässt extra den Blitz kommen. Das Gras hab ich vorher rund um den Schopf rum auch noch geschnitten, damit die Feuerwehr nicht alles kaputttritt. (*ist in der Folge eingeschnappt und sagt kein Wort mehr*)

**Ueli:** Das ist Versicherungsbetrug, und für so was ist der Baumeler nicht zu haben.

(*Julia kommt mit vollem Milkesseli vom Stall her*)

**Ueli:** Jetzt schau mal her, die Julia. Hast die Milch schon geholt?

**Julia:** Hab ich ja. Hier hab ich noch das Geld. (*bezahlt*)

**Ueli:** Komm sitz doch schnell hierher. Hast sicher noch ein wenig Zeit.

**Julia:** Danke. (*setzt sich*) Aber nicht lange. Ich erwarte noch Besuch.

**Ueli:** Wollte dich sowieso noch fragen, ob du mir wieder die Haare schneiden könntest. Einmal im Jahr sollte das doch eine Fachperson tun. Hab ich recht?

**Julia:** Wer schneidet sie denn sonst ?

**Ueli:** Das macht der Jöggu. Aber nicht so schön wie du. Immer wenn er den Rasen schneidet, komm ich nachher auch noch dran.

**Julia:** (*schaut*) Ich muss sagen, er hat das eigentlich sehr gut im Griff. Kompliment Herr Huber. (*da Jöggu trotzt*) Warum sagt er nichts ?

**Ueli:** Er hat einen Vogel. Immer wenn es blitzt.

**Julia:** Aber jetzt scheint doch schon wieder die Sonne. (*ihr Natel klingelt*) Ja hallo Schatz. Bin gerade beim Milch holen aber ich komm gleich. (*dann enttäuscht*) Was geht nicht... Noch einen abholen... Wer denn? ... Ach so, Berufsgeheimnis... Ja dann, bis später. (*spasst*) Aber ohne Uniform... Tschüss Schatz. (*Ende*)

**Ueli:** Jetzt kannst aber gleich mit uns essen. (*ruft*) Lotti! Komm, bring das Menü! Aufräumen können wir später. (*dann wieder zu Julia*) Weisst, wir hatten einen kleineren Wassereinbruch, nicht der Rede wert.

**Julia:** (*ihr Natel klingelt wieder*) Ja Mutter... Ja dann komm ich gleich. Tschüss. (*Ende*) Ich muss leider gehen. Eine Freundin ist gekommen. Vielleicht ein andermal. Auf Wiedersehn. Danke gleichwohl für die Einladung. (*ab*)

**Ueli:** Tschüss Julia. Und vergiss das Haarschneiden nicht.

**Lotti:** (*kommt in Stiefeln mit dem Nachtessen*) Heute reicht es leider nur für eine kalte Platte. Dafür gibt es morgen dann Forellen. Wasser haben wir ja genug. (*setzt sich neben Jöggu, da es sich gerade so ergibt*)

**Ueli:** Jetzt wäre es bald an der Zeit, für eine neue Sitzordnung zu sorgen.

**Lotti:** Und wie soll die aussehen ?

**Jöggu:** Ich da, du hier... und hier der Jöggu.

**Lotti:** Die Köchin kann man aber nicht gut in der Mitte platzieren. Beim Kaspar bin ich immer ganz aussen gesessen.

**Ueli:** Der Kaspar hängt mir langsam aus den Ohren.

**Lotti:** Mir auch. Aber er hat ja niemandem etwas zu leide getan. Nicht einmal einer Fliege

**Ueli:** Dann sitz eben aussen.

**Lotti:** *(setzt sich nun aussen neben Ueli)* Bist du jetzt zufrieden?

**Ueli:** Jetzt hör mir mal gut zu Lotti. Jetzt bist du schon bald eine Woche hier, und du verhältst dich immer noch so eigenartig.

**Lotti:** Eigenartig sagst du... Das versteh ich nicht. Wie meinst du das bloss?

**Ueli:** Jaa... emm... wie mein ich das denn... jaa... *(dann ablenkend)* Jöggu! Hörst du denn nicht, dass das Kalb ruft. *(Jöggu reagiert nicht)* Vielleicht ist es krank. *(reagiert nicht)* Ich denk, du musst ihm die Fieber messen. *(keine Reaktion)*

**Lotti:** Ich möchte bloss wissen, was das denn ist, wo der Knecht nicht hören darf. Normalerweise verhält man sich nur bei einem Heiratsantrag so kompliziert.

**Ueli:** *(erlösend)* Du sagst es. Das wär doch keine schlechte Idee.

**Lotti:** Was?

**Ueli:** Ja eben. Heiraten.

**Lotti:** Mit wem?

**Ueli:** *(energisch)* Ja hast denn noch nichts bemerkt. Mit mir doch.

**Lotti:** Und wer noch?

**Ueli:** Langsam verlier ich die Geduld. Hast denn nicht genug an mir?

**Lotti:** Ach so ist das. Aber wir haben ja noch gar nie geküsst.

**Ueli:** Kommt das denn vorher?

**Lotti:** Nicht unbedingt. Die Einten machen s so, und die andern so. (*Ueli gibt Lotti nun ganz vorsichtig und zaghaft einen Kuss auf die Wange*) Also der Kaspar konnte das schon noch ein bisschen besser. (*Ueli küsst nun energischer. Lotti ist überrascht*)

## 6. Szene:

Laura, Ueli, Lotti, Jöggu, Rosa, Hugo

**Laura:** (*erscheint in diese Kussszene, ist perplex*) Jetzt schau mal her. Was ist denn das für eine Moral. Der alte Lustmolch vernascht eine wildfremde Person, und der Knecht schaut zu.

**Ueli:** Bei uns ist es Brauch, dass man zuerst grüsst. Und das wegen küssen ist meine Sach. Ich bin schon seit geraumer Zeit volljährig. (*zu Lotti*) Lotti, darf ich vorstellen. Das ist meine liebe Schwester, die Laura.

**Lotti:** (*erhebt sich und hält Laura die Hand entgegen*) Freut mich, ich bin die Lotti.

**Laura:** (*nimmt die Hand nicht an. Darauf zu Ueli*) Ueli! Was ist das für eine Person !?

**Ueli:** Hörst nicht gut. Die Lotti Häberli, meine neue Haushälterin.

**Laura:** Soo... Und seit wann küsst man die Haushälterin?

**Ueli:** Reg dich nicht auf. Wir sind halt schon in fortgeschrittenem Stadium. Komm mein Schnuggerl. Wir machen drinnen weiter. (*Ueli und Lotti nehmen das ganze Essen, auch das von Jöggu, mit in die Küche. Laura will auch hinein*) Und du bleibst draussen. Tschüss! (*Jöggu will ebenfalls hinein*) Und du auch! (*schliesst den beiden die Tür vor der Nase zu. Jöggu geht brummend Richtung Stall*)

**Laura:** Das ist einfach zu viel. Die eigne Schwester vor die Tür zu stellen. (*Richtung Haus*) Mit dieser doofen Kuh musst du dich etwa nicht meinen. (*will gehen*)

**Rosa:** (*mit Hugo. Hat natürlich wieder gehorcht*) Frau Hösli! Warten sie noch. Ich hab s schon lang gesagt. Was diese drei treiben ist unmoralisch.

**Laura:** Drei??

**Rosa:** Ja drei. Der Bauer, dieses Lotterweib da drinn, und der Knecht.

**Laura:** Was, der Knecht auch?

**Rosa:** Ja das ist der Schlimmste von allen. Ihr könnt's mir glauben, die gehen sogar zu dritt ins Bett, gell du Hugo.

**Hugo:** Ich denk eher zu zweit. Und der Knecht muss zuschauen.

**Laura:** Heilige Maria und Josef, das ist ja schlimmer als im alten Rom. Wie ist er auch nur zu dieser Person gekommen.

**Rosa:** Wenn mich nicht alles täuscht, kommt sie aus dem Milieu, gell du Hugo.

**Hugo:** Ich weiss nicht. Ich hab sie dort noch nie gesehen.

**Rosa:** (*schockiert*) Was noch nie gesehen – Dann verkehrst du also auch in diesen Kreisen. (*ergreift Stecken, der irgendwo herum liegt*) Schäm dich Hugo! Das hät ich nie gedacht von dir.

**Hugo:** Bitte, nicht schlagen Schatzi.

**Rosa:** Jetzt ist ausgeschätztelt. Ich lass mich scheiden.

**Hugo:** (*auf den Knien bittend*) Nein Rosa, bitte nicht. Das ist ein Missverständnis. Ich war dir immer treu. Sicher hät es dort noch die hässlicheren Weiber als daheim.

**Rosa:** Noch die hässlicheren Weiber? Dann bin ich also hässlich. Schäm dich in Grund und Boden! Ich will nichts mehr wissen von dir! Von jetzt an kannst allein ins Bett.

**Hugo:** (*abseits*) Welche Wohltat!

**Rosa:** Was hast du gsagt !?

**Hugo:** Ich hab gesagt, dass du der liebste Schatz bist auf der Welt.

**Rosa:** Du glaubst wohl, ich hör nicht mehr gut. Du Bengel! Marsch! In den Keller!

(*Hugo flüchtet ins Haus. Rosa hinterher*)

**Laura:** Jetzt will ich trotzdem wissen, was die Zwei da innen treiben. *(will ins Haus von Ueli, doch die Tür ist geschlossen)* Geschlossen... Dann stimmt es also doch, was die Rosa gesagt hat.

### **7. Szene:**

Laura, Mänu, Sabine

*(der Himmel verdunkelt sich. Donnerrollen ist gut hörbar. Man hört näherkommenden Velotöff)*

**Laura:** Das ist ja Manuel. Der kommt gerade im rechten Moment.

**Mänu:** *(fährt mit Velotöff vor, Sabine auf Sozius)* Hallo Mamma. Bist du schon hier.

**Laura:** Auf dich hab ich gewartet. Denk mal, mein eigener Bruder schliesst mich aus.

**Mänu:** Ist er sauer auf dich?

**Laura:** Es ist noch eine bei ihm, aus dem Milieu.

**Mänu:** Dann lass ihn doch. Er muss doch auch etwas zum naschen haben. Nur immer dieser blöde Knecht, das ist doch kein Leben.

**Laura:** Und wenn er sie dann behält? Denk an unser Erb.

**Mänu:** Wenn er jetzt auch ein Nümmerchen dreht, da brauchst doch keine Angst zu haben.

**Laura:** Ein Nümmerchen... Wenn das dann nur keine Nummer gibt.

**Mänu:** Jetzt gehen wie heuen. Ich hol den Motormäher und ihr zwei könnt etwas mit der Heugabel machen.

**Sabine:** Aber Manuel, das geht doch nicht. Hörst denn nicht wis donnert. Wir werden ja nass.

**Mänu:** Das ist gut so. Ein wenig Regen schadet nicht. Dann muss der Bauer kein Wasser geben, wenn er das Heu futtert.

**Sabine:** Ich will aber nicht heuen. Ich bin allergisch auf Heu. Ich muss schon schnupfen, wenn ich nur dran denke. *(schnupft fürchterlich)*

*(Laura macht es ihr nach. Mänu stimmt zuletzt auch noch mit ein. Nun schnupfen alle drei und es donnert plötzlich ganz stark mit gleichzeitigem Blitz)*

**Laura:** Kommt. Schnell. Bald regnet es gehörig.

*(Mänu schwingt sich auf den Velotöff. Sabine hintendrauf)*

**Sabine:** Fahr Mani fahr! Es blitzt.

**Mänu:** Zieh den Kopf ein. Blech zieht den Blitz an. *(ab)*

*(Laura versucht ebenfalls noch aufzuspringen. Falls dies nicht gelingt, rennt sie hinterher. Nun beginnt es wolkenbruchartig an zu regnen)*

## **8. Szene:**

Jöggu, Rosa, Hugo

*(Jöggu kommt von der Scheune her in alter Regenjacke und eilt zu Häfelis Haus. Klopft energisch an die Tür)*

**Rosa:** *(öffnet, darauf ungehalten)* Ja was ist !?

**Jöggu:** Ich denk, eure Katz ist überfahren worden.

**Rosa:** Was, der Franzel?

**Jöggu:** Ja, hinter dem Haus auf der Strass liegt er.

**Rosa:** *(ruft ins Hausinnere)* Hugo! Komm schnell! Unser Franzel ist überfahren worden. *(zu Jöggu)* Ist denn sicher wahr, was du sagst? *(ergreift noch schnell den Schirm hinter der Haustür)*

**Jöggu:** Ja leider. Er hebt alle vier Beine in die Luft und sein Zünglein streckt er weit hinaus.

**Hugo:** *(kommt nun ebenfalls hinaus)* Das kann doch nicht sein. Er hat ja noch gar nichts zu Abend gegessen.

**Rosa:** Komm jetzt! Das kannst dann du haben. Dann muss ich nicht extra kochen. *(beide zusammen unter dem Regenschirm in Finken hinten ab)*

**Jöggu:** *(geht sofort in Häfelis Haus zur Stube und öffnet das Fenster von innen. Schaut kurz hinaus, verlässt dann das Haus wieder, geht zum Holzstapel, nimmt das Rohr, setzt es am Ablaufrohr der Dachrinne fest und lenkt es durchs geöffnete Fenster in Häfelis Stube)* Das wäre geschafft. Jetzt könnt ihr bald auch schwimmen. Wie du mir, so ich dir. Und dann ist das erst noch ein kleines Geschenk für die Meerschweinchen, die euer Franzel mir gefressen hat. *(begibt sich wieder zur Scheune unters Dach und beobachtet schadenfroh die folgende Szene)*

**Rosa:** *(kommt mit Hugo gemeinsam unter dem Regenschirm zurück)* Sag mal Hugo, der Jöggu hat uns doch nicht etwa zum Narren gehalten.

**Hugo:** Ich wär ja froh, es wär nicht wahr.

**Rosa:** Der arme Franzel. Warum nur musste er so traurig sterben. Nicht einmal für Nachwuchs hat er gesorgt.

**Hugo:** Doch. Hat er. Aber auswärts. *(beide ab ins Haus. Plötzlich Geschrei im Innern des Hauses)*

**Rosa:** Hilfe! Wir ertrinken. Hilfe!!

*(Hugo kommt herausgestürmt, hinterher Rosa. Hugo reisst das Rohr der Dachrinne weg, dann vom Stubenfenster. Das Wetter beruhigt sich wieder langsam. Es hört auf zu regnen)*

**Rosa:** Langsam dämmert es mir. Darum hat dieser blöde Knecht uns also hinters Haus geschickt.

**Hugo:** Dann ist der Franzel gar nicht tod...

**Rosa:** *(ungehalten)* Nein! Der Franzel ist nicht tod. Dafür haben wir jetzt die Stube voll Wasser.

**Hugo:** Ich denk, dann kann ich jetzt nicht mehr mit den Pandoffeln rum laufen...

**Rosa:** Du merkst aber auch alles.

**Hugo:** Was muss ich denn tun?

**Rosa:** Auch barfuss gehen, du Trottel. Dann werden doch deine Haxen wieder mal sauber. *(ab ins Haus)*

*(Hugo zieht Finken aus. Verlöcherte Socken kommen zum Vorschein)*

### **9. Szene:**

Polizist, Hugo, Rosa, Jöggu

**Polizist:** *(erscheint um die Ecke)* Grüssgott Herr Häfeli.

**Hugo:** Grüssgott Herr Polizist.

**Polizist:** Habt ihr ein wenig Regen bekommen.

**Hugo:** Ja, eine ganze Stube voll.

**Polizist:** *(in Bezug auf Hugos Füsse)* Seit ihr gerade am Fondue essen, dass es hier so nach Käse schmeckt? *(geht zu Baumelers Tür und klopft)*

**Ueli:** *(öffnet, noch immer in Stiefeln)* Grüssgott Herr Möckli. Wollt ihr uns beim Aufräumen helfen. Die ganze Küche ist voll Wasser.

**Polizist:** Ich würde ja gern helfen, aber leider hab ich einen andern Auftrag. Können sie mal den Herrn Huber hinaus schicken.

**Ueli:** Ich denk, der ist noch in der Scheune. *(ruft)* Jöggu! Jöggu!!

**Jöggu:** *(kommt von der Scheune her geschlendert)* Ja, wo brennts denn?

**Polizist:** Es brennt nirgends. Grüssgott Herr Huber.

**Jöggu:** Jöggu, hab ich gesagt.

**Polizist:** Ich hab hier einen Haftbefehl für sie. Sie müssen leider mit mir kommen.

**Jöggu:** Warum? Habt ihr zu wenig Leut?

**Polizist:** Sie haben Den Feuerwehrnotruf missbraucht.

**Ueli:** Siehst du. Ich habs dir ja gesagt, du sollst nicht einen solchen Schmarren zusammen reden.

**Rosa:** *(ist nun ebenfalls in Stiefeln heraus gekommen)* Nehmt ihn nur mit, und bringt ihn ja nicht mehr zurück, diesen Wüstling. Komm Hugo! *(ab ins Haus. Hugo bleibt draussen)*

**Polizist:** *(legt Jöggu die Handschellen an)* Es tut mir leid. Aber es muss leider sein.

**Jöggu:** Ueli! Sag doch auch etwas. Kannst mich doch nicht einfach im Stich lassen.

**Ueli:** Jöggu, musst begreifen. *(legt die Arme über Lottis Schultern, welche inzwischen ebenfalls in Stiefeln aus dem Haus gekommen ist)* Ich kann dich im Moment sowieso nicht brauchen. Tschüss! Ich wünsch dir schöne Ferien. *(darauf mit Lotti ab ins Haus)*

**Jöggu:** *(nachäffend)* Schöne Ferien... Blöder Affe du. Aber warte nur. Das zahl ich dir zurück. Und wenns das nächste Mal brennt, alarmier ich die Feuerwehr mit der Postkarte.

**Polizist:** Dann gehn wir jetzt. Das Zimmer ist bereits vorbereitet. *(mit Jöggu ab)*

**Rosa:** *(ruft energisch aus dem Fenster)* Hugo!!

**Hugo:** *(nachrufend)* Herr Polizist! Kann ich auch mitkommen?

*(der Schluss dieses Aktes kann frei gestaltet werden, indem die Feuerwehrsirene ertönt mit dem Song „Mir sind vo de Fiiürwehr“ von Alex Eugster oder mit Feuerwehreinsatz mit richtigen Feuerwehrsoldaten, darauf Vorhang. Kann natürlich auch mit dem letzten Einsatz von Hugo enden)*

**V o r h a n g**

### 3. Akt

Drei Tage später. Ein wunderschöner Tag voller Sonnenschein an einem Sonntag. Ueli und Lotti sind am Sonnen und liegen im Liegestuhl oder in einer Hängematte. Hugo sitzt in einem bequemen Stuhl vor seinem Haus unter dem Sonnenschirm und liest Zeitung.

#### 1. Szene:

Ueli, Lotti, Hugo, Rosa

**Ueli:** Ist das ein Prachtstag heut.

**Lotti:** So richtig zum sünnele. Hab ich recht Ueli?

**Ueli:** Ja Schatz. *(Ueli kann Lotti auch einen Kosenamen geben)*

**Lotti:** Hoffentlich bekomm ich keinen Sonnenbrand.

**Ueli:** Ja Schatz.

**Lotti:** Das wär nicht gut für meine zarte Haut.

**Ueli:** Ja Schatz.

**Lotti:** Was kann man dagegen tun?

**Ueli:** Zudecken. *(deckt Lotti mit einer Decke die viel zu klein ist zu)*

**Lotti:** Danke Schatz... Der Kaspar hat mich immer mit Sonnenblumenöl behandelt.

**Ueli:** *(leicht verärgert)* So, hat er. Aber jetzt bin ich verantwortlich für die Behandlung.

**Lotti:** Ja. Wie schön.

**Ueli:** *(kurzes Schweigen)* Morgen geh ich Sonnenblumenöl kaufen. Wenns nicht Sonntag wär heut, würd ich gleich jetzt holen.

**Lotti:** *(nach kurzem Schweigen)* Ueli.. wann gehen wir auf die Hochzeitsreise?

**Ueli:** Ich denk, möglichst schnell. Am liebsten diese Woche noch.

**Lotti:** Und wohin gehen wir?

**Ueli:** Mir ist egal wo. Mit dir ist es überall schön.